

THE BRAINS BEHIND THE BUILDING

EIN INTERVIEW MIT VADIM ALTERGOTT & MARCO PETRALIA

Vadim Altergott und Marco Petralia verantworten im SKYPER-Ensemble zentrale Aufgabenbereiche rund um Technik, Sicherheit und Mieterbetreuung. In ihrer gemeinsamen Funktion als Schnittstelle zwischen Eigentümer, Dienstleistern und Mietern stellen sie sicher, dass das SKYPER-Ensemble technisch einwandfrei funktioniert und gleichzeitig ein angenehmer Ort zum Arbeiten und Wohnen bleibt. Im Gespräch berichten sie, wie sie diese Balance gestalten – und was den SKYPER für sie zu einem besonderen Projekt macht.

Wofür sind Sie jeweils im SKYPER-Ensemble verantwortlich – und wo treffen sich Ihre Aufgaben im Alltag?

V. Altergott:

Ich verantworte die technische Gebäudeausrüstung, Sicherheitstechnik und den Brandschutz für das gesamte SKYPER-Ensemble – also Hochhaus, Carré und Villa. Mein Alltag ist geprägt von der Verknüpfung technischer Anforderungen mit den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer. Dazu gehört die enge Abstimmung mit Eigentümer, Dienstleistern und Fachplanern sowie die Begleitung von Maßnahmen von der Planung bis zur Umsetzung, um einen sicheren und reibungslosen Gebäudebetrieb sicherzustellen.

M. Petralia:

Ich bin zentraler Ansprechpartner zwischen Eigentümer und Mietern – von der Betreuung über Vertragsangelegenheiten bis zur Abstimmung laufender Maßnahmen. Zusätzlich betreue ich die Vermietung der Wohnungen im SKYPER-Carré – von der Terminkoordination und Besichtigung bis zur Vertragsgestaltung. Wichtig ist mir, dass sich Mieterinnen und Mieter jederzeit gut informiert und verlässlich begleitet fühlen.

Wie halten Sie Mieterinnen und Mieter bei Maßnahmen im Haus „im Loop“ – welche Kanäle, Vorlaufzeiten und Servicepunkte haben sich bewährt?

Beide:

Transparenz ist dabei entscheidend.

Über das Ellie-Ticketsystem können Mieterinnen und Mieter Anliegen direkt melden und deren Bearbeitungsstand in Echtzeit nachverfolgen.

Ergänzend stimmen wir uns regelmäßig in festen Jour-Fixes sowie vor Ort mit Concierge-Team und Haustechnik ab, um einen durchgängigen Informationsfluss sicherzustellen.

Maßnahmen kündigen wir frühzeitig mit klar definierten Zeitfenstern und Vorlauf an, unterstützt durch E-Mail-Verteiler, Aushänge oder persönliche Abstimmungen.

So bleibt der Alltag für alle Beteiligten gut planbar und störungsarm.

Im Hochhaus zählt jede Schnittstelle: Wie sichern Sie Planung, Prüfung und Abnahme bei Brandschutz, Sicherheitstechnik und TGA – und welche zwei Checks sind für Sie nicht verhandelbar?

V. Altergott:

Die Planung und Umsetzung relevanter Sicherheits- und TGA-Systeme erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Fachingenieuren, Prüfsachverständigen und Behörden – von der Konzeptphase bis zur Abnahme.

Alle Prüfungen und Anlagenzustände werden vollständig dokumentiert und über das TÜV-Portal fortlaufend nachverfolgt, sodass Maßnahmen bei Abweichungen zeitnah eingeleitet werden können.

Nicht verhandelbar sind für mich:

- Die vollständige Funktionsprüfung der Brandmelde- und Sicherheitsbeleuchtungssysteme.
- Der nachweisbare, reibungslose Wirksamkeitsnachweis aller Sicherheitssysteme im Alarmfall.

Wohnen in bester Citylage: Welche Highlights und USPs zeichnen die Wohnungen im SKYPER-Carré aus?

M. Petralia:

Das SKYPER-Carré verbindet urbanes Leben in bester Innenstadtlage mit hoher Wohnqualität.

Die zentrale Adresse bietet unmittelbare Nähe zu Gastronomie, Kultur, Shopping und Verkehrsanbindungen.

Die Wohnungen überzeugen durch lichtdurchflutete Grundrisse im Loftcharakter, großzügige Raumaufteilung und eine hochwertige Ausstattung inklusive moderner Einbauküche.

Dabei trifft der urbane Puls der Stadt auf den persönlichen Rückzugsraum – mitten im Geschehen und dennoch privat.

Zum Schluss persönlich: Gibt es einen Ort oder Moment im SKYPER-Alltag, der Ihnen beiden besonders viel bedeutet – und warum?

V. Altergott:

Der besondere Moment ist für mich oft schon der Weg hinein ins Ensemble: Der Kontrast aus modernen Hochhausstrukturen, historischer Villa und urbanem Carré hat eine einzigartige Wirkung.

Als jemand, der aus einer kleineren Stadt stammt, empfinde ich es als bewusstes Privileg und Motivation, Verantwortung für ein Ensemble mitten in der Frankfurter Skyline zu tragen.

M. Petralia:

Wenn nach einem intensiven Tag alle Maßnahmen erfolgreich abgeschlossen sind und die Mieter zufrieden sind, bleibt manchmal ein kurzer Moment für ein Gespräch und eine Tasse Tee.

Dieses Innehalten zeigt, dass Engagement spürbar etwas bewegt – im Haus und für die Menschen darin.